



Ob im Kirchengesangbuch etwas von Hunden zu lesen ist? Leider nein, da werden nur Hirten erwähnt.

Bild: Anne-Camille Vaucher

## Neun Hunde und ein «Wuff!»

Neue Wege für neue Kirchgängerinnen: In Täuffelen hat ein spezieller Gottesdienst stattgefunden – mit Bernhardinern neben der Kanzel und weiteren Vierbeinern unter den Kirchenbänken.

Andrea Butorin

«Liebe Menschen und Tiere». Mit diesen Worten läutet Mariette Schaeren, Pfarrerin der reformierten Kirchgemeinde Täuffelen, den nicht ganz alltäglichen Gottesdienst ein. Sie und ihr Pfarrkollege Christian Jegerlehner luden gestern zu «Weihnachten für Menschen und Tiere».

Mariette Schaeren hat seit jeher einen engen Draht zu Tieren. Ihr Studium beendete sie mit einer Arbeit zu «Kirche und Tiere». Und das zu einer Zeit, als diesem Thema noch kaum Beachtung geschenkt wurde.

In Täuffelen ist das nicht die erste besondere Weihnachtsfeier, die Schaeren durchführt. An einem expliziten Hundegottesdienst sass schon einmal 30 Hunde mit ihren Frauchen und Herrchen in der Kirche – und verhielten sich äusserst diszipliniert. «Ich bin der Meinung, das Ganzheitliche muss den Weg in die Kirche finden, zwischen Natur und Mensch kann man nicht trennen», sagt Schaeren. Sie möchte das «Gspüri» fördern – und nicht zuletzt ein neues Zielpublikum gewinnen.

In ihrer Kirchgemeinde findet Mariette Schaeren dank ihrem Mischlingshund Churchy rasch einen Draht zu den Menschen. Churchy kam als ehemaliger rumänischer Strassenhund in sehr schlechtem Zustand zu ihr. Sie schätzt sein Alter auf ungefähr 15 Jahre. Churchy hat auf den

Gemeindeseiten der Zeitschrift «reformiert» eine eigene Kolumne, in der er kleine Schmanckerl zum Besten gibt. Auf die Menschen, denen sie begegne oder die sie in ihrer Funktion warten. «Ar isch ä Bällizwärg», sagt Schaeren über ihn. Die Star Gäste des Sonntagmorgens entstammen einer anderen Rasse: Drei Bernhardiner thronen neben der Kanzel und lauschen dem, was nun folgen wird. Je länger der Gottesdienst dauert, desto gemüthlicher werden sie es sich machen.

### Bernhardiner ergänzen biblisches tierisches Personal

Doch ausgerechnet während der tierischen Weihnachtsfeier muss Churchy daheim im Pfarrhaus warten. «Ar isch ä Bällizwärg», sagt Schaeren über ihn. Die Star Gäste des Sonntagmorgens entstammen einer anderen Rasse: Drei Bernhardiner thronen neben der Kanzel und lauschen dem, was nun folgen wird. Je länger der Gottesdienst dauert, desto gemüthlicher werden sie es sich machen.

Zu Gast sind einerseits Jomiko, der seine Besitzerin Cornelia Friedli gern zur Arbeit und beim «Wägele» begleitet. Andererseits die ausgebildeten Therapiehunde Rhia und Xenia, die mit ihrem Besitzer Koni Seiler beispielsweise Menschen in Gefängnissen oder in Reha-Kliniken besuchen.

Mindestens sechs weitere Hunde unterschiedlichster Rassen sind auf oder unter den Kirchenbänken zu erspähen. «Tiere sind schliesslich schon seit Jahrhunderten in der Kirche Täuffelen zu sehen», sagt Mariette

Schaeren und verweist auf Ochs und Esel, die auf den farbigen Kirchenfenstern abgebildet sind.

In der Weihnachtsgeschichte nach Lukas werden Ochs und Esel allerdings nicht erwähnt. «Die kamen später hinzu», sagt die Pfarrerin, in der Schrift ist einzig von Hirten mit ihren Herden die Rede, die als Erste von der frohen Botschaft von Jesu Geburt erfuhren.

Und so würden nun Bernhardiner das biblische tierische Personal ergänzen, sagt Schaeren in ihrer Andacht. «Denn «barmherziger Samariter» und «warmherziger Bernhardiner», das ergänzt sich doch wunderbar.»

Passend dazu trägt Christian Jegerlehner nun die berndeutsche Übersetzung der Weihnachtsgeschichte nach Jesaja 11 vor, wo ein grosses Arsenal an Tieren beschrieben ist: Wolf und Lamm, Panther und Böcklein, Kalb und Löwe, Kuh und Bärin, Otter und Natter. Die Szene endet mit einkehrendem Frieden. «Frieden, der so nötig wäre», wie Jegerlehner sagt.

### Die Geschichte von Therapeut Barry

Im Kirchengesangbuch dagegen scheinen Tiere schwierig zu finden zu sein, doch immerhin sind zwei der Lieder auf dem Programm Hirten gewidmet: «Kommet ihr Hirten» und «Ufem Fäld, i de Nacht». Als Mariette Schaeren mit Churchy beim Tierarzt

war und dort Koni Seiler und seinen zwei Hunden begegnete, wusste sie, dass die Bernhardiner der «Aufhänger» des diesjährigen speziellen Gottesdienstes sein würden. Und so fehlte nur noch die passende Weihnachtsgeschichte. Sie erzählte im BTI einem pensionierten Lehrer und passionierten Geschichtsschreiber von ihrem Projekt – «und vier Tage später hatte ich diese wunderbare Geschichte um Bernhardiner Barry im Posteingang.»

Zusammen mit Christian Jegerlehner trägt Schaeren die Geschichte von Barry vor, der anders als sein berühmter Namensvetter kein Lawinensucher, sondern ein Therapiehund ist, wie die anwesenden Rhia und Xenia. Barry schafft es, die Lebensgeister einer depressiven Altersheimbewohnerin sowie eines kranken Mädchens zu wecken, und am Ende wartet ein Flüchtlingsbub auf seine Dienste, der ganz allein hier angekommen ist und vermutlich so traumatisiert ist, dass er kein Wort spricht.

### Zwei Gassenhauer zum Schluss

Nach der Geschichte übt Christian Jegerlehner mit den Besucherinnen und Besuchern den Text des Liedes «Sennhund» von Polo Hofer und der Schmetterband ein: «Nume eis cha's no bringe, wenn i mi Hund chönnt lehre singe, mit mir in Harmo-

nie; wenn mi Sennhund chönnt jodle, joleduli, wien i; wi schön chönnt z'läbe sy», heisst es im Refrain. Und als die Kirchgänger sicher genug wirken, greift Jegerlehner in die Tasten des E-Pianos. Fast wie bestellt ertönt am Ende des Liedes ein beherztes «Wuff» von den Kirchenbänken – der einzige Mucks, der von den tierischen Gästen bis zum Ende des Gottesdienstes zu hören sein wird.

Beim Auszug aus der Kirche läuft ab Band der Schlager «Öise Bernhardiner», und beim Punsch unterhalten sich die Besuchenden, während sich ihre Vierbeiner beschnuppeln. Viele der rund 50 Kirchgängerinnen und Kirchgänger nehmen Mariette Schaerens Angebot dankend an, einen der Bernhardiner zu streicheln, und wer das tut, staunt, wie fein deren braunweisses Fell sich anfühlt.

Und jetzt, nach vollendetem Gottesdienst, holt die Pfarrerin nun ihren Churchy, der erst seine Freundin beschnuppert, die der Rasse Coton de Tuléar, auch Baumwollhund genannt, angehört. Und als er die Bernhardiner bemerkt, beginnt er zu bellen und mit den Pfoten zu scharren. Schliesslich ist – Bernhardiner hin oder her – immer noch er der Chef der reformierten Kirche in Täuffelen.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.

### Nachrichten

#### Sozialplan für städtische Angestellte

**Biel** Die Stadt Biel hat gemeinsam mit den Sozialpartnern einen Sozialplan für vom Projekt «Substance 2030» betroffene Mitarbeitende erarbeitet. Dieser sieht nebst der im Personalreglement definierten Abgangsentschädigung auch Unterstützungsmassnahmen für die Stellensuche und die Begleitung der vom Stellenabbau betroffenen Personen vor. Basierend auf einem individuellen Kostendach und innerhalb der Leitplanken des Sozialplans werden individuelle Lösungen gesucht, wie die Mitarbeitenden am besten unterstützt werden können. Für den Sozialplan hatte der Stadtrat einen Betrag von 3 Millionen Franken gesprochen. (mt)

#### Gemeinderat sorgt sich um einen Flurweg

**Radelfingen** Der Radelfinger Gemeinderat sorgt sich um den Moosmattweg zwischen Detligen und Lobsigen, wie er im «Radelfinger» mitteilt. Dieser Flurweg werde «entgegen dem Ausbaustandard leider durch viele Autofahrer als normaler Verkehrsweg benutzt». Insbesondere im Winter leide er durch den schlechten Unterbau und durch die Durchnässung enorm. Deswegen verzichtet die Gemeinde im Winter auf die Schneeräumung und wird teilweise ein Fahrverbot signalisieren. Generell werden, ausser bei den Hauszufahrten, auf den Naturstrassen im ganzen Gemeindegebiet keine Schneeräumungsarbeiten durchgeführt. Die Benützung erfolgt auf eigene Gefahr. (mt)

#### Der Gemeinderat hat die Ressorts verteilt

**Lengnau** Nach den Rücktritten von Werner Hässig und Bruno Schmid musste der Lengnauer Gemeinderat die Ressorts Öffentliche Sicherheit und Energie/Verkehr für den Rest der laufenden Amtsperiode neu besetzen. Weil keines der bisherigen Ratsmitglieder einen Ressortwechsel wünschte, übernimmt Matthias Hermle die Sicherheit und Philippe Habegger Energie/Verkehr. (mt)

#### Drei Fahrzeuge in Unfall verwickelt

**Biel** In der Nacht auf Samstag, um 2 Uhr, prallten an der Kanalgasse in Biel gleich drei Fahrzeuge zusammen. Vorerst stiess ein Personenwagen in das Heck eines vorderen Autos, bevor ein drittes Fahrzeug auffuhr. Eine Person zog sich Verletzungen zu und musste ins Spital gebracht werden. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. (ash)

### Gratulationen

**Verena Frieden** feiert heute ihren 91. Geburtstag. Sie wohnt in Lengnau.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.